

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungen sowie auch die Geschäftsstelle Torquarstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Freisprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Maßstab hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeitl. 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einfach, Umhänge, Schmelzträger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen Annahme bis Dienstag Donnerstags und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 149.

Sonnabend, den 14. Dezember 1929.

32. Jahrg.

Um Sein oder Nichtsein.

Sie waren nicht gerade von vorweihnachtlicher Stimmung erfüllt, die Meben, die an diesem 12. Dezember von dem höchsten Beamten des Deutschen Reiches vor dem Forum der Volksherrschaft und dem Reichsverband der Deutschen Industrie gehalten wurden. Von der Welt der deutschen Wirtschaft wurde gesprochen, von der trostlosen Lage unserer Finanzen, von der Wirtschaft- und Finanzpolitik der letzten Jahre und daß die berufenen Vertreter der Wirtschaftskreise nicht mehr bloß lippen dürften wie Wasser, sondern laut und deutlich dem Volke zurufen müßten, daß die Wirtschaft an Ende ihrer Kraft angelangt sei. Der Reichsverband bekannte sich, was ja selbstverständlich ist, zur privatkapitalistischen Wirtschaftsauffassung, im Gegensatz zu der sozialistisch-folletistischen Steuer- und Finanzwirtschaft, und er machte gar kein Hehl daraus, daß die Kundgebungen und die Motivate dieser Tagung den Zweck verfolgten, den Reichstag in seinen unmittelbar bevorstehenden lebenswichtigen Entscheidungen maßgebend zu beeinflussen. Die Industrie, die ja auch schon seit Monaten einen empfindlichen Konjunkturrückgang auszuhalten hat, dessen Ende schwer absehbar ist, muß natürlich dem Abschluß der internationalen Verhandlungen über die endgültige Regelung unserer Zahlungsvorgänge mit einziger Sorge entgegensehen und auch ihre mitläufigen Vertreter geben sich darüber keine Täuschung mehr hin, daß es jetzt um Leben oder Sterben geht. Man hat noch einmal alle seine Wünsche und Bestrebungen mit dem Vorschlägen, die den verantwortlichen Führern unserer Volkswirtschaft unterbreiten sind, in einer Denkschrift zusammengefaßt und hat sie jetzt in Vorträgen von Männern wie Geheimrat Duisberg und Generaldirektor Silberberg noch einmal eindringlich begründet. Stills das alles nichts, denn die Regierung den Sorgen der Industrie nicht folgen oder ihnen beim Reichstag nicht die gebotene Geltung verschaffen, dann muß eben das Verhängnis, das sich ja jetzt schon in den unaufhaltsam ankündigenden geschäftlichen Zusammenbrüchen entgegnerend genug ankündigt, seinen Lauf nehmen.

Schwarzfaher? Zweifelhafte Interferenzpolitik, die darauf aus ist, neue Steuerlasten auf sich abzuwenden, den lieben Florian zu bitten, daß er ihr eigenes Haus verschonen und das des Nachbarn anzünden möge? Ich nein — nach der offenen Schilderung der Lage unserer Reichsfinanzen, die unmittelbar nach der Inflationskatastrophe der Reichsfinanzen im Weltmarkt nach, sind solche Verdrängungen wohl nicht am Platze. Auch das Reich kämpft, darüber gibt es jetzt keine Täuschung mehr, um Sein oder Nichtsein. Es steht vor einem Affendefizit von 1,8 Milliarden, das zwar zu erheblichen Teilen als „gedeckt“ bezeichnet wird, aber sein ordentlicher oder ehrbarer Kaufmann würde sich bei solchen „Deckungen“, wie sie hier in Frage stehen, radikal ablehnen. Und wie der nach Hunderten von Millionen stülende ungedeckte Teil dieses Reichsdefizites bis zum Jahresabschluss herangebracht werden soll, darüber sprechen sich die raffinierten Finanzmänner unserer Lage noch heute, zwei Wochen vor Jahresabschluss, sozianen, die Köpfe, darüber wird mit inländischen und — natürlich — auch mit ausländischen, d. h. ebenso natürlich mit amerikanischen Bankleuten, gefeilt und verhandelt und das Deutsche Reich muß sich fragen lassen, daß es im Augenblick noch nicht über die genügenden Sicherheiten verfügt, auf daß ihm die erfüllten Trefore der Geld- und Börsemächte der Allen und der Neuen Welt geöffnet werden können. Die Reichsregierung muß sich dazu herbeilassen, den eben von ihr recht unglücklich behandelten Reichsamtpräsidenten um gut Weiter zu bitten in dieser ihrer schlimmen Not, und die Parteien sollen ihr auf Anbieten 300 oder gar 500 Millionen Mark neue Steuern bewilligen, während doch alle Welt nach Steuerentlastung strebt, nach Entlastung der Wirtschaft, nach Schonung der Steuerzahler, der kleinen wie der großen, weil nachgerade ihnen allen der Atem auszugehen droht.

Man hat eben, daran ist nicht im mindesten zu zweifeln, die Dinge wie zu lange treiben lassen wie sie mochten, viellecht auf irgendwelchen Hoffen, das natürlich nicht eingetroffen ist und nun bestimmt alle Welt nach Steuerentlastung strebt, nach Entlastung der Wirtschaft, nach Schonung der Steuerzahler, der kleinen wie der großen, weil nachgerade ihnen allen der Atem auszugehen droht.

Der neue Schritt des Reichsbankpräsidenten.

Besprechung Schacht's mit der Reichsregierung.
Dr. Schacht hat seine Gedanken zum Regierungsprogramm der Regierung in einem Brief mitgeteilt. Die Gesamtsumme, die der Reichsbankpräsident vor dem Abschluß der Kreditverhandlungen durch das Sofortprogramm erfüllt sehen will, beläuft sich auf 500 Millionen Mark. Das von der Reichsregierung vorgeschlagene Sofortprogramm sieht nach den Erfahrungen des Reichsbankpräsidenten nur einen Betrag von 300 Millionen Mark vor, wobei neuerdings von Finanzfachverständigen einiger Parteien behauptet wird, daß die Erhöhung der Zafaktener nicht die erwarteten 200 Millionen, sondern nur 150 Millionen Mark erbringen werde.

Der Schritt des Reichsbankpräsidenten soll dadurch veranlaßt worden sein, daß die amerikanische Bankengruppe, mit der die Regierung in Kreditverhandlungen steht, für die Kreditvergabe die Gegeneinigung des Reichsbankpräsidenten verlangt.

Nach den Besprechungen des Reichsbankpräsidenten mit dem Reichsbankpräsidenten, an denen auch der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister teilnahmen, empfindet der Reichsbankpräsident die Führung der Regierungsbankengruppe, die in den letzten Wochen in den Verhandlungen über die endgültige Regelung unserer Zahlungsvorgänge mit einziger Sorge entgegensehen und auch ihre mitläufigen Vertreter geben sich darüber keine Täuschung mehr hin, daß es jetzt um Leben oder Sterben geht. Man hat noch einmal alle seine Wünsche und Bestrebungen mit dem Vorschlägen, die den verantwortlichen Führern unserer Volkswirtschaft unterbreiten sind, in einer Denkschrift zusammengefaßt und hat sie jetzt in Vorträgen von Männern wie Geheimrat Duisberg und Generaldirektor Silberberg noch einmal eindringlich begründet. Stills das alles nichts, denn die Regierung den Sorgen der Industrie nicht folgen oder ihnen beim Reichstag nicht die gebotene Geltung verschaffen, dann muß eben das Verhängnis, das sich ja jetzt schon in den unaufhaltsam ankündigenden geschäftlichen Zusammenbrüchen entgegnerend genug ankündigt, seinen Lauf nehmen.

Der Kampf um das Sofortprogramm

Schacht mit dem Regierungsprogramm nicht einverstanden.
Nach der Klarlegung des Reichstages fand im Reichstag eine Besprechung der Parteiführer statt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei will für das Regierungsprogramm eintreten, wenn alle Regierungsparteien das gleiche tun und wenn in das Vertragsdokument das Regierungsprogramm mit bestimmten Formulierungen mit aufgenommen wird. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat die Regierung wissen lassen, daß das vorgeschlagene Sofortprogramm nicht genügt, um die Streikfähigkeit des Reiches zu sichern. Insbesondere bedauert die Vertragsabstimmung bei der Arbeitslosenversicherung seinen Zutritt für die Reichsliste. Der Reichsbankpräsident hat ferner eine Reihe weiterer Forderungen aufgestellt und u. a. die fortwährende Erhöhung der Reichssteuer verlangt. Dr. Schacht erließ im Laufe des Abends persönlich im Reichstag, wo er mit den Mitgliedern des Reichsfinanzministeriums verhandelte.

Sparkommissar oder Spardiktator?

Nebe Silberbergs im Haushaltsausschuß des Reichstages.
Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich mit dem parlamentarischen Antrag über die Stärkung der Stellung des Reichsfinanzkommissars, Abg. Heimann (Coj.) erklärte hierzu, er halte das Vorgehen der Deutschen Volkspartei für einen Vorstoß gegen die Volksherrschaft der Reichsregierung, da eine Unterordnung der anderen Parteien in die Hände der Sozialdemokraten müßten die Vorschläge aus verfassungsrechtlichen, praktischen und politischen Gründen ablehnen. Reichsfinanzminister Dr. Silberberg erklärte u. a. die Reichsregierung habe die Einrichtung eines Reichsfinanzkommissars für dringend erforderlich, habe aber gegen den Antrag grundsätzliche Bedenken, die der Reichsfinanzminister selbst teilt.

Die Billigung der Stellung des Reichsfinanzkommissars in einem Gesetz an Stelle der bisherigen Richtlinien — erscheint ausgeschlossen. Die Stellung des Reichsfinanzkommissars beruhe auf einem besonderen Verhältnisverhältnis des zurzeit mit dem Reichstag der Reichsfinanzminister, der Reichsfinanzminister dürfe nicht in einen unbilligen Gegensatz zum Reichsminister der Finanzen und zum Reichsminister der Reichsfinanzminister selbst gebracht werden. Im übrigen sei der Antrag verfassungsändernd.

Nach einer Rede des Abg. Gremer (D. Vp.) und des Reichsfinanzkommissars Samtlich verlagte sich der Ausschuß.

Wirtschafts- und Verkehrsfragen im Reichsrat.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Vollversammlung die Follatoriborlage. Ein bayerischer Antrag, von dem Bayern der geltenden Zollvereinbarung abzutreten, wurde abgelehnt. In nochmaliger namenhafter Abstimmung wurde das Schlimm der geltenden Zollvereinbarung für die Getreidezölle angenommen.

Weiter nahm der Reichsrat zwei Gelegenheiten an, die sich auf einen Notenwechsel mit Frankreich und der Schweiz zu den bestehenden Handelsverträgen beziehen. Die beiden Gesetze stehen in Zusammenhang mit den neuen Zollverträge. Bei Frankreich handelt es sich um den Zollvereinbarung der Schweiz und die Münzvereinbarung. — Mit dem Auslieferungsgesetz erklärte sich der Reichsrat einverstanden, ebenso mit dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzbestimmung über den Vadenabschluß am 24. Dezember.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Reichstag fand die Aussprache zur Regierungserklärung statt. Die hinter der Regierung stehenden Parteien sprachen ihre Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Regierung aus, wenigstens für die ersten vier Wochen mit dem Finanzprogramm der Regierung einverstanden sind.

* Von der Vorber, aus Süddeutschland und aus dem Ausland kommen Nachrichten über neue große Verberungen, die durch parlamentarische Schritte angeleitet worden sind.

* In Spittal in Ungarn begann der Streik gegen 34 Frauen, die des Schismores beschuldigt werden. Vorkaufig wird gegen ihre Angehörige verhandelt.

Nächste Verhandlung im Reichstag.

Der Reichsbankpräsident hatte in späteren Nachmittagsstunden noch Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister und mit Vertretern der preussischen Regierung über die Anleihe für die Stadt Berlin, die beschloß besonders dringlich ist, weil die Stadt Berlin binnen 48 Stunden Verpflichtungen zu erfüllen hat, die ohne Genehmigung der Anleihe nicht eingehalten werden können.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Beamtenschaft und Volksbegehren.
In dem Streiberfahren zwischen der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei und dem Lande Preußen wegen der Stellungnahme der preussischen Staatsregierung zur Frage „Beamtenschaft und Volksbegehren“ ist Verhandlungstermin zur Hauptphase auf Dienstag, den 17. Dezember, vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anberaumt worden.

Grenzklöße als Reichssymbol.
Nach einer Entschließung des Reichstages sollen an den Grenzübergängen Grenzklöße mit den Hohheitszeichen und den Reichsfarben angebracht werden. Diese Hohheitsgrenzklöße sind keine Grenzklöße oder Grenzmarkierungen, sie sollen vielmehr ein Reichssymbol darstellen und die Staatshoheit verdeutlichen. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten Landesregierungen einen Entwurf zur Erhaltung von Entwürfen für diese Grenzklöße ausgearbeitet. Mit den Grenzklößen sollen die Zollstellen verbunden werden.

Nachstand im badischen Tabakbau.
Der badische Landtag befaßte sich mit Interpellationen über die Nachstände im badischen Tabakbau. Die Interpellationen weisen darauf hin, daß die Kollage der Tabakbauern sich verschlechtert habe, und zwar durch Abschaffung, die infolge der frühzeitig bekanntgewordenen Steuererhöhung der Reichsregierung eingetreten sei. Der Landtag stimmte einem Antrag zu, durch den die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung und dem Reichsrat mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Reichsfinanzreform eine Erhöhung des badischen Tabakbaus und Tabakgewerbes vermieden werde.

Tschechoslowakei.
Eröffnung des neuen Abgeordnetenausschusses.
Das neugewählte Abgeordnetenausschusses trat in Prag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Ministerpräsident Udravil eröffnete die Sitzung. Die Zeremonie vollzog sich unter fortwährendem Zutritt der Kommunisten.

Frankreich.
Ein französischer Kriegsgedenktag.
In Gegenwart von Mitgliedern der Regierung, zwanzig französischen Marschällen und Generalen sowie zahlreichen Abordnungen ehemaliger Kriegsteilnehmer fand im Invalidendom in Paris die feierliche Veranstaltung eines Gedenktages statt, in dem Gedenken an den Schicksal des Weltkrieges, an denen französische Truppen gekämpft haben, untergebracht ist.

Aus In- und Ausland.
Kassel. Abg. von Eindecker-Wildau hat jetzt auch den Austritt aus der Deutschnationalen Partei vollzogen.
Genova. Das Gericht in Ancona hatte im Prozeß gegen Privatbankier und Beamte des dortigen Finanzamts, die wegen Annahme von Besetzungsbüchern angefaßt waren, 14 Personen zum Tode verurteilt. Jetzt sind die Verurteilten hingerichtet worden.

Lokales und Provinzielles.

— Der Wert eines Interests und zugleich seine Wirkung auf den Besizer beruht oft genug nicht auf dessen Größe und maßstabgerechter Aufmachung, sondern auf dem Einflusse, den das Besitzen eines solchen Interests auf den Gedankenablauf des Zeitungslesers ausübt. Auch Reklame ist eine Kunst, die gelernt sein will. Je nach der Art des zeitungsbedingenden Gegenstandes muß auch der Vorwurf der Zeitungsanzeige dem Gesinnung und dem Denten des Lesers angepaßt werden. Große Bekanntheit, die eigene, hochbezahlte Reklameschelte beschaffen, sind in dieser Beziehung tonangebend und verstehen es oft, ihre Ergebnisse auf dem ganzen Erwerb und bekannt zu machen. Ist nun auch für die Verhältnisse des Kleinhandels und -gewerbes ein solches Raffinement nicht erforderlich, sollte doch zumindest auch für dessen Inserate etwas Wert auf zugkräftige Ausgestaltung gelegt werden. Mit Vorzügen in dieser Hinsicht steht unser Verlag seinen Inserenten jederzeit ganz zur Verfügung. Geben Sie uns Ihre Inserate auf und besprechen Sie die Abfassung des Textes vorher mit uns, Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Der Dorfshind — ein sterbendes Gewerbe. Es wird nicht mehr lange dauern und das Gewerbe des Dorfshindes wird der Vergangenheit angehören. Überall werden Reparaturwerkstätten eingerichtet, in denen massenhafte Werkstücke eine große Rolle spielen und das Handwerk fast völlig in den Hintergrund gedrängt wird. Was früher Dorfshind werden wollte, wird heute Autohofhändler, weil die Gegenwart kein Verstandnis mehr für den guten alten Dorfshind der Vergangenheit zu haben scheint. Damit schwindet wieder ein Stück ländlicher Romantik. Der Dorfshind folgt dem Schicksal des Postkutschers. An die Stelle von Persönlichkeiten, die man oft genug geradezu als Original bezeichnen konnte, treten tote Maschinen, die nichts weiter kennen, als fadische Arbeit und möglichst schnell zu arbeiten.

Jessen, 7. Dezember. (Rein übermäßig flottes Geschäft auf dem heutigen Schweinemarkt.) Der heutige Schweinemarkt zeigte einen Durchschlagsauftrieb. Das Geschäft entwickelte sich jedoch nicht so, wie es sich bei den letzten Märkten gehalten hatte. Der Absatz war bedeutend schleppender und auch die Preise mühten gegen früher nachgeben. Am 10 Uhr war der Markt noch nicht geräumt, bei den letzten Märkten war nach 8 Uhr kein Tier mehr zu haben. Die Preise betragen 15 und 30 RM für Ferkel, von denen 319 Stück aufgetrieben worden waren. Käufer waren auf diesem Markt in großer Zahl angefahren: 13 Stück für die durchschnittlich 65 Pf. pro Pfund gezahlt wurden. — Die Viehzählung hatte in Jessen folgendes Ergebnis: 508 Viehhaltungen mit 165 Pferden, 387 Stück Rindvieh, 14 Schafen, 632 Schweinen, 298 Ziegen, 507 Kaninchen, 87 Gänse, 178 5761 Hühner und 47 Bienenstöcke.

Wattin. (Guter Treibjagderfolg.) Bei der hier abgehaltenen Treibjagd wurden 102 Hosen geschossen. In Anbetracht des vorjährigen kalten Winters wird dieses Ergebnis für gut gehalten.

Zemmit. (Selbstmord.) Am Montag gegen 7 1/2 Uhr morgens fand man im nahe Walde bei Zemmit den Mühlenbesitzer Wilhelm Knoll, 47 Jahre alt, an einem Baume hängend tot auf. Bis 2 Uhr nachts hatte er auf seiner Windmühle gearbeitet. Kurz vor 6 Uhr morgens verließ er heimlich, nur mit Hemd und Hose bekleidet, barfuß seine Wohnung und begab sich in den angrenzenden Wald, wo er seinem Leben ein Ende machte. Der sonst ruhige und in guten Verhältnissen lebende Mann, litt in letzter Zeit an seelischen Depressionen, über die er nicht hinwegzukommen glaubte.

Brettin. Bei der Viehzählung am 1. Dezember des Jahres sind bei 253 Viehhaltenden Haushaltungen im ganzen 164 Pferde, 634 Stück Rindvieh, darunter 11 Zuchtbullen, 17 Schafe, 819 Schweine, darunter 5 Zuchtschweine, 312 Kaninchen, 446 Gänse, 331 Enten, 3196 Hühner und 14 Trut- und Perlhühner festgesetzt worden. Ferner befehen hier 121 Bienenstöcke.

Torgan, 9. Dezember. Ein schwerer Schaufenereintritt wurde am Sonntag früh in dem Ritzjägergehöft von Wüder nach in der Breiten Straße verübt. Dabei fielen den Einbrechern — es kommen zwei junge Leute in Frage, die sich vorher mit ihrem Auto verdächtig gemacht hatten — Pelze und Wertschätze in die Hände. Unter gleichen Umständen wurde etwa eine Stunde später ein Schaufenereintrittsdiebstahl in Witterfeld verübt, so daß

Wie sich der Kleingewerbetreibende den steuerlichen Verlustvortrag?

Von Dr. Oswald Krefz, Steuerberater, Jessen-Estern.

Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet ist die Anrechnung des Verlustvortrages aus früheren Wirtschaftsjahren bei den Steuerveranlagungen folgender Jahre auf Grund der Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 29. Juni 1929 die wichtigste Verbesserung unserer Steuerleggebung in den letzten Jahren. Umso wichtiger, als sich andere Steuern an den Ertrag, wie er bei der Einkommenerklärung ermittelt wird, anlehnen. Was bedeutet das: Anrechnung des Verlustvortrages? und unter welchen Voraussetzungen muß die Anrechnung erfolgen?

Jeder Betrieb erleidet durch einen Verlust eine unter den heutigen Verhältnissen besonders empfindliche Schwächung, namentlich wenn der Unternehmer gezwungen ist, von der Substanz zu leben. Diese Schwächung will sich ganz besonders in den nächstfolgenden Jahren aus. Bislang war es so, daß zur Einkommensteuer der Ertrag eines jeden Jahres für sich veranlagt wurde ohne Rücksichtnahme auf das Ergebnis des unmittelbar vorangegangenen Jahres, also ohne Berücksichtigung der durch einen Verlust entstandenen Schwächung des Betriebes. Das ist von jetzt ab anders. Bei Steuerpflichtigen, die bisher im Sinne der §§ 13, 28 des Einkommensteuergesetzes fähig, sind abzugfähige Ausgaben auch die Beträge, die zur Verfertigung eines Verlustes verwendet werden, bei in den beiden unmittelbar vorangegangenen Steuerbeschlüssen nach den Ergebnissen der Buchführung enthalten ist. Für die Veranlagung für 1928/29 und 1929 ist nur der in letztem vorangegangenen Wirtschaftsjahr entstandene Verlust abziehbar.

Die Berechnung des steuerbaren Gewinnes erfolgt in solchen Fällen so, daß zunächst von dem buchgeführten Betrieb zunächst der Gewinn des laufenden Jahres berechnet wird und dann der Verlust des bzw. der beiden letzten Jahre abgezogen wird. Nur der verbleibende Rest ist zu versteuern.

Aus dem Vorstehenden folgt, daß unter Umständen ganz bedeutende steuerliche Entlastungen eintreten können. Es ist für einen Betrieb, und gerade auch für einen kleinen, viel wert-

wenn er in einem Jahr, wo er das Verlorene wieder aufholen muß, steuerliche Schonung genießt. Darum sollte auch jeder die gebotenen Vorteile sich zunutze machen. Dazu ist Innehaltung der Voraussetzungen erforderlich. Es ist der Zweck dieser Zeilen darauf aufmerksam zu machen, daß eine vorchriftsmäßige kaufmännische Buchführung Voraussetzung für die Anrechnung eines Verlustvortrages ist. Insbesondere ist die Forderung nach Aufstellung ordnungsmäßiger Aufschätze mit Gewinn- und Verlustrechnung zu erheben. Die Aufschätze müssen sich aus den Büchern organisch ergeben. Eine Aufnahme der Bestände muß erfolgen.

Für Kleinbetriebe, bei denen nach der Art des Betriebes das der Berufstätigkeit dienende Vermögen im Laufe der Jahre nicht wesentlich schwankt, ist es zwar zulässig, der Gewinnerklärung lediglich den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben zugrunde zu legen. Der Umstand, daß die Novelle ausdrücklich die §§ 13 und 28 des Einkommensteuergesetzes zitiert, gibt Anlaß, darauf zu warnen, die Buchführung lediglich auf die Aufzeichnung von Einnahmen über die Ausgaben zu beschränken. Wünschenswert ist ein Verlustvortrag nur im Rahmen einer Bilanz möglich.

Eine Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie sich aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ergibt, hat keinen Platz für einen Verlustvortrag. Es wird deshalb die Praxis der Steuerbehörden so sein, daß die Anrechnung eines nur durch Vergleichung von Einnahmen und Ausgaben nachgewiesenen Verlustes auf den Gewinn des Veranlagungsjahres verweigert wird. Man unterziehe sich mindestens solange der Mühe einer Aufzeichnung der Bestände am Anfang und Ende eines Wirtschaftsjahres, bis der Finanzminister oder eine Anfrage eines Abgeordneten aus der Reihe jener Parteien, die sich die Wahrung der Interessen der Kleingewerbetreibenden aus Programm geschrieben haben, die Sachlage erklärt hat. Sonst kann es sich ereignen, daß ein vorläufiger Nachbar der Ladengeiß, die weil er selbst Steuern zahlen muß, die er sich mit ein wenig Mühe hätte sparen können.

man annimmt, daß die Einbrecher sich von hier aus nach Bitterfeld gewandt haben. Die Ermittlungen sind im Gange.

Domsdorf, 10. Dezember. Gestern abend nach 10 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesitzers Scheibe Feuer aus, das infolge des starken Sturmes außerordentlich schnell um sich griff und weitere drei majores Gebäude in Brand setzte. Eine ganze Reihe auswärtiger Wehren — darunter 6 Motorspritzen — eingingen bald an der Brandfront. Vier Gebäude, und zwar die Scheune, zwei Stallungen und das Angushaus, brannten vollständig nieder. Das Vieh konnte noch rechtzeitig geevet werden, auch die Wohnungseinrichtungen. Landwirtschaftliche Geräte, Futtermittel und Entweerde sind dagegen ein Raub der Flammen geworden. Wie das Feuer entstanden ist konnte noch nicht ermittelt werden.

Elsterwerda, 10. Dez. Die Häufung der kriminellen Vergehen im Müdenberger Industriegebiet bringt die Bevölkerung in ziemliche Anruhe. Erkennt sei vor allem an die Geheißschwanzpöngung in der Betriebsstranlenasse in Rauhhammer. Dieser ist es nicht gelungen, irgendeine Spur der Täter ausfindig zu machen. Am Sonnabend nachmittag wurde nun schon wieder ein frecher Raubüberfall auf die Büroangestellte einer Müdenberger Kaufirma verübt, die die Lohngeber von Müdenberg nach der Arbeitshalle an einem Grubenbahnbau bei Kleinleipitz überbringen sollte. Das Mädchen wurde von einem jungen Mann, der ihm seit längerer Zeit gefolgt war, in der Nähe der Ziegelscheune überfallen und sämtlicher Lohngeber, die in 52 Tüten untergebracht waren, beraubt. Das Mädchen hatte sich heilig zur Wehr gesetzt und um Hilfe gerufen, worauf der Gebräuber ihm mit einer Bierflasche über den Kopf schlug, so daß es schwere Verletzungen davontrug. Der Ueberfall wurde von mehreren in der Nähe des Tatortes sich aufhaltenden Frauen beobachtet, die aber den Sachverhalt nicht recht durchschauten. Die Verfolgung des Täters ist bisher erfolglos geblieben?

Halle, 10. Dezember. In dem Kleidergeschäft perlte eine Frau aus der Ludwig-Bucherer-Straße ihre zehn Jahre alte Tochter zur Strafe dafür, daß sie eine gefüllte Speisekammer umgeworfen hatte, und ging dann ihre Einkäufe besorgen. Als der Vater des Mädchens nach Hause kam, fand er die Kleine in dem dunklen Gefängnis dem Gefilden nahe vor. Erst nach langen Bemühungen gelang es, das Mädchen ins Leben zurückzuführen.

Siedlingen. (Der Zuderboden stirzt ein.) Bei der sich jetzt in vollem Betrieb befindlichen hiesigen Zuderfabrik ereignete sich am Mittwoch ein umfangreicher Einsturz des Zuderbodens. Auf dem Boden lagerten mehrere tausend Zentner Rohzuder, der erluden werden sollte. Die auf dem Zuderboden beschäftigten Leute hörten wiederholt Berstge-

räusche der Wände, die heftiger wurden. In Entdeckung einer drohenden Einsturzgefahr verließen sie sämtlich den Zuderboden. Die Vermutungen bewahrheiteten sich, denn schon nach kurzer Zeit brach unter lauten Krachen der Zuderboden ein.

Röhlen, 8. Dezember. Wegen eines Raubüberfalles, den er im nahe Dierrenburg verübt hatte, wurde auf dem Bahnhof Röhlen der Monteur Hermann Franke aus Wabum festgenommen. Er hatte im Laden des Kolonialwarenhandlers Rebes in Dierrenburg eine Kleinigkeit gekauft und die im Laden anwesende Frau Rebes durch mehrere Hiebe mit einem Eisenstiel niedergeschlagen. Die Frau konnte aber trotz ihrer schweren Verletzung noch um Hilfe rufen, worauf der Räuber flüchtete. Bei seiner Verhaftung gelang er die Tat unumwunden ein. Er will die Tat aus Verzweiflung über seine lange Erwerbslosigkeit und Ueberladung verübt haben.

Hügersleben. Eines Tages war die Ehefrau des Arbeiters Kurt Gieseler von hier mit ihrer Freundin nach Einsleben zu einer „weißen Frau“ gegangen, um sich beraten zu lassen. Frau Gieseler starb aber an den Folgen eines verbotenen Eingusses. Ihre Freundin Sch. die mitgegangen war, erkrankte sich aus Furcht vor Strafe. Auch deren Mutter nahm sich aus Gram über den Tod der Tochter das Leben. Jetzt verurteilte das große Schöffengericht Halberstadt den Ehemann Gieseler, der von dem Plan seiner Frau gewußt, sie aber nicht zurückgehalten hat, zu neun und die Witwe Anna Sagen wegen Ueberleitung und fahrlässiger Tötung zu jechs Monaten Gefängnis.

Halberstadt, 9. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 21jährigen Arbeiter Gustav Schwarz aus Herzule bei Grönungen wegen Mordversuchs zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte mit der 18jährigen Ehe W. ein Verhältnis. Als er erfuhr, daß das Mädchen Mutter werden sollte, lockte er das Mädchen abends im Oktober an die Bode und ließ es an einer etwa fünf Meter tiefen und 20 Meter breiten Stelle vor einem Wehr in die eisigen Fluten. Die Hilferufe des Mädchens ließen den brutalen Mörder kalt, er ging ruhig seiner Wege. Nur dem Dazwischentommen anderer ist es zu danken, daß das Mädchen geteilt wurde.

Zeitz, 9. Dez. Am Sonnabend ist der Straßenmeister Effe, der die Straße Lornitz-Zeitz beging, von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt worden, daß er an den Folgen dieser Verletzung im hiesigen Krankenhaus verstorben ist.

Saalfeld, 10. Dezember. (Die jühen Beine eines Mannes.) In einem hiesigen Großbetriebe wurde jeit

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken. Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichen Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.



längerer Zeit das Verschwinden von Marzipanteig festgestellt. Man hatte einen Laboratoriumsarbeiter in Verdacht, der Dieb zu sein. Er mußte sich daher unvermutet einer Selbstoffenbarung unterziehen. Und siehe da, der Mann hatte drei Pfund des süßen Materials am sein Bein gewickelt, das er mit nach Hause nehmen wollte. Zu Hause wurde dann noch etwa 1/2 Zentner Marzipan gefunden, das der Arbeiter ebenfalls entwendet hatte.

Dresden. Bei der gegenwärtigen Finanzlage der Gemeinden wird auch der Zugriff auf keine Steuerquellen erforderlich. Jetzt hat der Stadtrat der Einführung einer Ragensteuer von 18 M. jährlich für eine und von 36 M. für jede weitere Rabe ab 1. April 1930 zugestimmt, ferner der Erhöhung der Hundsteuer von 48 auf 60 Mark für den ersten, von 72 auf 96 M. für den zweiten und von 96 auf 120 M. für jeden weiteren Hund. Der Ertrag der Ragensteuer wird auf 300 000 Mark erachtet.

Wies. (Aus Vergesslichkeit ließ sie selbst vergiften.) Als Mittel gegen die Kattenplage ließ sich der 53jährige Paul Hölzl eine Semmel mit Phosphor geben. Er steckte sie in der Trumtenheit in die Tasche. Am anderen Tage hatte er vergessen, daß sie vergiftet war und ob von ihr. Als er

sich plötzlich befiel, hielt er sich für erkrankt, doch war es bereits zu spät.

Kettenbriefe gehen um. Aus verschiedenen Teilen der Provinz Sachsen (Sömmerda, Artern, Burg) wird berichtet, daß neuerdings die berüchtigten Kettenbriefe, auch flanderische Glücksbriefe genannt, wieder auftraten. Es ist schon oft hierüber geschrieben worden, daß man sich wohl wundern kann, wenn der Kettenbrief-Unfug immer noch nicht ausgeblieben ist. Kettenbriefe scheinen ein sehr zähes Leben zu haben. Wenn sie nun mit recht viel Heimlichkeiten verbreitet werden und von möglichst weitfer kommen, dann wird schon — so sagt sich der Verstand des kleinen Mannes — etwas Wahres an ihnen sein. Daß es sich in Wirklichkeit um sehr kindlichen Aberglauben handelt, über den die sonst so moderne Zeit erhaben sein sollte, wird meistens vergessen. Kettenbriefe gehören in den Papierkorb oder Ofen!



Bald läuten die Weihnachts Glocken. Fürsorgende Liebe führt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in errier Linie zum praktischen Geistes greifen. Kennen wir z. B. nur Magasins bewährte Geschenke: Magasins Briefe, Magasins Geschenke, Magasins Briefe, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre wertvolle Verwendung helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Wirkungen Zentner Haub und Staub verfallen täglich die Schornsteine, um sich überall einzunisten und Rattenrußnester zu werden. Staub und Schmutz aber sind Feinde des Menschen. Ihnen gilt ein ewiger Kampf, der gerade jetzt wieder in den Hausputztagen ganz besondere Formen annimmt. Energisch rückt man allem zu Leibe. Zu den guten Geitern des Hausputzes gehört vor allem das wegen seiner großen Reinigungs- und Desinfektionskraft so sehr geschätzte Bleichmittel, das selbst die gefährlichsten Flecke rasch und sicher unschädlich macht und im Verein mit Fensio und Ala für wenig Geld behagliche Frische ins Heim bringt. Wo Sauberkeit herrscht, da wohnt Fröhlichkeit!

Markt-Kalender.

- 16. Dezbr.: Weihnachtsmarkt in Jessen.
- 17. Dezbr.: Krammarkt in Bretilin.
- 18. Dezbr.: Schmelzmarkt in Schönewalde.

Das Weihnachtsfest naht!
Empfehle als
schöne Weihnachtsgeschenke
große Auswahl in
Handarbeiten
Tischdecken, Kissen, Ueberhandtücher
Kissen, Kissen-Garnituren
Taschen u. s. w.
Warme Unterwäsche
Bettwäsche, Schürzen
Kleider :: Strümpfe
Kleiderstoffe und Wäschestoffe
reichlich am Lager.
Gewähre bis Weihnachten
10% Extra-Rabatt
Oswin Hofmann
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Großer Weihnachts-Verkauf!
Geben Sie Ihren Bedarf decken, gehen Sie zu
Peschke, Ackerstr. 16,
dort kaufen Sie die entzückendsten
Weihnachts-Geschenke!
praktisch, geschmackvoll
— gut und billig! —
Damen-Mäntel in enorm großer Auswahl
Dittoman-Mäntel von M. 12.00 an
Dittoman-Mäntel ganz auf Kunstseide
Kinder-Mäntel in großer Auswahl
Damen-Kleider sehr geschmackvoll, in Paspeline, Crépe, Cashmere, Peloutine, Crépe de Chine
Winter-Überzieher ganz auf Steppfutter
Paletots / Regenmäntel / Windjacken
Herren-, Damen- und Kinder-Anzüge
Leib-, Haus- und Bettwäsche,
Oberhemden, Kragen, Einsatz-Hemden
Krawatten, Handschuhe, Socken, Strümpfe
Schals und Cachenez
Steppdecken, Gardinen, Tisch- u. Divandecken

Zum Weihnachtsfeste
empfehle als passende Geschenke:
Inlette, Weiße Bezüge
in Stangenleinen Damast u. Linon
Hohstaum- u. Bardend-Bettlüber
Schlafdecken, Bettvorleger, Tisch-
und Sofadecken, Wandbehänge,
Tafel- u. Tischtücher, Servietten,
Hand-, Tisch- u. Taschentücher
sowie sämtliche
Wollene Unterzeuge
Geb. Schimmeyer

Kalender für das Jahr 1930
Zorgauer Kreistatender
Bahnes Familienkalender
Zahner hintende Vöte
Bergmanns Haus- und Familien-
Kalender
Wachenhufens Familienkalender
Zorauer Hauskalender
Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender
Köhlers Kolonialkalender
Blumenhufers Abreiß-Kalender
sind vorrätig.
Herm. Steinbeiß
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

Warten Sie nicht
bis der letzte Briefbogen oder das letzte Formular vertrieben ist. Auch der Buchbinder braucht für gute Arbeit die notwendige Zeit. Je eher Sie bestellen, desto zureichender werden Sie mit der Lieferung sein. Wir passen uns besonderen Wünschen gerne an.
**Hermann Steinbeiß, Buch-
Druckerei
Ferneus Nr. 224.**

Pelzwaren!
Bubikragen modernster Ausführung
in allen Fellarten.
Eigene Anfertigung.
Herren-, Sport- u. Gehpelze
Damen-Pelzmäntel
bis zu den feinsten. — Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens.
Wilhelm Waisch
Kürschnermeister.
Einkauf roher Felle.

Miele Nr. 45
die neue elektrische Waschmaschine
deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.
Stromverbrauch am Waschlager 20-30 Pfg.
In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch Retenzahlung.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Miele-Fabrikate sind zu haben bei:
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 19

Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten
Zeichnungen und Kostens-Anschläge kostenlos und unverbindlich.
Sür solide Ausführung!
Groß-Einkauf aller Baustoffe und bestgepflegte Holzvorräte
Erzeugung vom Baumstamm im Walde bis zum Fertigprodukt einschließlich besonders günstige Preisstellung.
Fordern Sie mein Angebot, es verpflichtet Sie zu nichts!
Wilhelm Kunze.

Neueste Allstein-Bücher
Unterhaltungs-Lektüre am Lager.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlg.

Handleiterwagen Gesundheits-Tabak
in allen Größen empfiehlt
J. G. Fritzsche, J. G. Fritzsche.

**Heine's Delikatess-
Würstchen**
3 Paar-Dose 90 Pf.
3 Paar-Dose 1,60 M.
Delikatess-
Bockwürstchen
in Dosen zu 50 und 80 Stück
empfiehlt
J. G. Fritzsche.



Preiswerte und passende
Weihnachts-Geschenke,
als Kaffee-, Tee- und Speise-Service,
Tafel-Aufsätze, Vasen, Mokka-Tassen,
Küchen- und Waschk-Garnituren
Rosenthal-Porzellan
Echt Blei-Kristall

Anfertigung von Hochzeits- u. Gelegenheits-
Geschenken, sowie Restaurations- u. Hotel-
Geschirre in sauberster Ausführung preiswert

Rich. Hilpert, Porzellan-Malerei, Annaburg.

Nur Qualitätsware!



Wittenberg Bez. Halle, Markt 12

Vertreter: Franz Bobe, Annaburg, Mittelstr.

Zum Weihnachtsfest!

Romane beliebter Autoren
Jugendschriften, Bilderbücher
Märchenbücher
Gesangbücher in großer Auswahl!
Schreib-Unterlagen
Poesie-Albums, Amateur-Albums
Postkarten-Albums
Moderne Briefpapiere
in eleganten Geschenk-Kassetten und Packungen
in reicher Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß

Passende

Weihnachtsgeschenke!

Teppiche

in allen Qualitäten

Läufer: Vorlagen: Felle: Tisch- u. Divan-Decken

Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer, sowie als Teppich, Läufer, Vorlage

Wachstuch-Decken

abgepößt und vom Säul in allen Größen und Qualitäten

Otto Kluge, Teppich-, Linoleum-Spezialhaus,
Wittenberg, Collegienstraße 21.

Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Kaffee „Hag“

caffeinfrei, empfiehlt

J. G. Frischke.



Weihnachtsfreude- Weihnachtsstimmung



MARGARINE

Rama
im **Blauband**

doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Stets aufs neue erfüllt es uns mit seinem
Glanz; strahlender Lichterbaum, liebevoll
gegebene Geschenke – und doch sind
sie nur ein Teil des schönsten aller Feste!

Und die alte liebe Weihnachtsstolle fehlt
auch nicht auf dem Gabentisch - Mutters
Stolz. Diesmal mit Rama im Blauband ge-
backen! Und - wahrhaftig: sie kostet die
Welt nicht und schmeckt doppelt so gut.

Puppenwagen
in großer Auswahl!
Korbmöbel, Wäschetruhen,
Waschkörbe, Sandkörbe,
Reiseförbe, Blumenständer
Blumentrippen,
Nähständer, Nähtörbchen,
Zeitungshalter, Wärfenhalter, Aus-
klopper, Papierkörbe, Wäscheteilen und
Wäschelammern, Abtreter, Koffhaar-
besen, Christbaumschmuck u. and. mehr
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Auf alle Waren 10% Rabatt bis Weihnachten.

Robert Naumann, Korbmacherei,
an der Neugraben-Brücke.
Rohrstühle werden geflochten.

Das beste Weihnachts-Geschenk

ist eine **Viktoria-
Nähmaschine**

Billigste Kaufpreise!
Günstige Teilzahlung!
Anleitung zum Stopfen und
Sticken kostenlos!

Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.

Zum Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges Lager in
◆ Spielwaren ◆
jeder Art zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Benützen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit
ferner als passendes Geschenk:

Präsentischen Cigarren
Packungen zu 10 und 25 Stück.

Richard Grenzig,
Sinterstraße 12.



Christkind krippen
Weihnachtsteller
Lichtalter
Baumkerzen
Nußhalter
Feenhaar Lametta
empfiehlt

Herm. Steinbeiß

Empfehle mein reich-
haltiges Lager in

Cigarren

Cigaretten

alle Sorten

Rauchtabak

Kautabak

Franz März, Markt 19.

**TRANSPORTABLE
KACHELOFEN
LIEFERT**



**OFEN-UND
TONWARENFABRIK
ANNABURG-BEZ. HALLE**

Weißer und schwarzer

Pfeffer,

viets frisch gemahlen,
empfiehlt

Franz März, Markt 19.

Gegen Verrohung des politischen Kampfes

Wirtschaftliche Depression als Ursache innerparteilicher Unfriedens. — Eine Rede Severings im Strafrechtsausschuss. Im Strafrechtsausschuss des Reichstages wurde der Gegenstand zum Gegenstand der Debatte...

Reichsminister des Innern Severing gegen die Unterstellung, er hätte mit der Überreichung einer Denkschrift, in der eine Auswahl von Beispielen für die Begegnung den Staat den Mitgliedern des Ausschusses zur Kenntnis gegeben werde...

Auch der Kampfbüchlein sei lebendiges Endes auf unglückliche wirtschaftliche Verhältnisse zurückzuführen. Damals ist das Reich nicht imstande gewesen, den abgeleiteten Drücken in ausreichendem Maße Entschädigungen zu zahlen...

Am Anfang an die Ausführungen Severings opponierten Mitglieder der Deutschnationalen gegen eine derartige Oberflächlichkeit der Gegenüberung und gegen eine Diktatur.

Die Klage der rheinisch-westfälischen Städte abgewiesen.

Die kommunale Neugliederung verfassungsmäßig. Auf die Klage der rheinisch-westfälischen Städte Kürtinghausen usw. wurde vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich für nicht erkannt.

Die Klage der Städte wird abgewiesen. Das Reichsgericht über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vom 29. Juli 1929 ist nicht verfassungswidrig. Auch die anderen damit verbundenen Klagen...

Die Zukunft der Selbstverwaltung. In der Begründung der Entscheidung führte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Wunne, u. a. aus: Es sei von einigen Vertretern der Antragstellerin mit besonderem Nachdruck auf die politische Bedeutung der vorliegenden Entscheidung hingewiesen worden...

Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft.

Die Konstituierung. Die aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten, die sich zur Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, hielten ihre konstituierende Sitzung ab...

Der Sammler R. Hagen erklärte, er sehe einmütig und geschloffen hinter dem Führer, dem Reichstagsabgeordneten Lambach. Die Anwesenden forderten in dieser Schlußsitzung mit allem Eifer den Eintritt des Parteiführers Hugenberg.

Eine Motion aus Düsseldorf, die Abgeordneten Minister A. D. Dr. Koch und Dr. Reichert seien aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ebenfalls ausgetreten, bewahrheitete sich nach Parteimitteilung nicht.



Die deutsche Industrie zum Reichsfinanzprogramm. Am 12. Dezember hält der Reichsverband der Deutschen Industrie in Berlin eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, um zu dem Finanz- und Steuerprogramm Stellung zu nehmen.

Zehn Tote um einer Zigarette willen.

Der Brand im Filmmaterial der Manhattan Studios Co. in New York, dem zehn Personen zum Opfer gefallen sind, wird darauf zurückgeführt, daß einer der Darsteller, die bei der Aufnahme beschäftigt waren, heimlich eine Zigarette zu rauchen versuchte...

Hoffnungslose Lage des "Aegir".

Finnischer Segler in Seenot. Die Lage des bei der Insel Gotland gestrandeten deutschen Dampfers "Aegir" ist hoffnungslos. Der an der Unglücksstelle eingetroffene deutsche Rettungsbooter ist nachdem er zwei Tage lang vergeblich versucht hatte, "Aegir" auf Grund zu ziehen, nach Deutschland zurückgekehrt.

Der "Aegir" ein früheres deutsches Kriegsschiff und infolgedessen besonders stark gebaut ist, scheint die Ladung bisher noch keinen allzu schweren Schaden genommen zu haben, obwohl der Boden des Schiffes eingedrückt und viele Bruchstücke ans Land geschwemmt sind.

Erwerbslosigkeit und Weihnachtsgeschäft.

Die Arbeitsmarktlage im Reich. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 2. bis 7. Dezember stieg die Zahl der Arbeitslosen fast weiter an. So hat die Zahl der Hauptberufstätigen im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum im Winter im mehr als 100 000 innerhalb einer Woche zugenommen.

Der jahreszeitliche Druck auf den Arbeitsmarkt hat sich also verstärkt. Die Zurückhaltung des Konsums beschränkt die Nachfrage nach Waren, was wiederum zu einer Verringerung der Produktion führt.

9. November als Feiertag in Sachsen abgelehnt.

Der Senat der Sächsischen Landtag hat die Feiertagsabänderung, durch die der 9. November als gesetzlicher Feiertag abgelehnt wird, in dritter Lesung mit 49 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Leipzig. An dem Aufbahrungsorte zwischen dem Haus Braunschweig-Str. 2 und dem Staatseisenbahnamt...

Gumbinnen. Der Weibersohn Karl Wirth in Friedr. Beckers, hat sich beim Versuch, ein Auto zu reparieren, verletzt.

Wien. Der Bundesrat hat das am Sonnabend vom Nationalrat beschlossene Verfassungsgesetz einstimmig angenommen.

Brag. In der Freitagsdebatte des Parlaments wird Ministerpräsident Urdorf die Regierungserklärung verlesen. Der Reichstag hat die Erklärung des Reichspräsidenten, die die Erhebung des Militärverhältnisses um 20 Millionen gegenüber dem Vorjahr nicht annehmen will...

Sulzbach. Die Lage des Rummelstädter Grobrotens wurde während einer Sitzung von antinationalistischen Studenten überfallen; sie forderten die gesamte Einrichtung der Loge und schleppten familiäre Dokumente mit.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Biank.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten. In dem kleineren Zimmer hielten immer noch die Uhr, unermüdetlich wie sie auch den Tag hindurch ihre Arbeit verrichtete.

Da ein unmerklich knirschendes Geräusch, nicht lauter, als wenn frisches Holz in der Wärme zu schwinden beginnt. Von der Tür her kam der Ton.

Und es war, als stiehe von dort her ein leiser Luftzug, als habe sich die Tür geöffnet. Aber nichts war zu sehen. Was das Licht aufblitzte.

Ein kleiner Funke war es zuerst, wie das Leuchten eines Glühwürmchens in der Nacht; dann ein Lichtkegel, nicht größer wie ein Schiffsleuchter, aber hell leuchtend; dieser Lichtschein, der trahlerförmig auseinanderlief, suchte wie fuchsend im Räume umher wie ein Auge, das gierig alle Einzelheiten abschätzte.

Der Lichtkegel kam näher. Die Tür knackte wieder leise.

Dann unerwartet kam hinter dem großen Lichtkegel einen hohen Schatten, eine Gestalt, die das Licht fuchsend umhergleiten ließ. So leuchtete vor der Schwelle des Schattens, als ginge dieser auf Gummihöfen. Nur in ungewissen Umrisen war die fremde Erscheinung zu erkennen.

Ein Mann schien es zu sein. Übermals suchte der Lichtkegel, der aus einer sogenannten Schiffsleuchterlampe kam, wie diese von Einbrechern benutzt werden, über die eine Wandseite und beleuchtete schauf umrisse die schwere, eiserne Tür des eingebauten Schranke mit den Schloßzinnen und Schloßern.

Aber wie das Licht darüber hinspielte, da war es, als erlöbte ein ganz kurzes Leben.

Der Schatten aber bewegte sich weiter zu der Tür hin, die nach dem Schlafraum führte.

Das Licht verschwand; dann Schritte, ein kurzes Aufstehen, wieder ein Verlöschen.

Der Einbringling war an der Tür.

Der feine Lichtkegel flammte nochmals auf und irrt jetzt durch das Schlafzimmer; er streifte über das Bett, huschte stromaufwärts über das Gesicht des Schlafenden und ruhte dann auf dem danebenstehenden Nachtschrank; dort schien er zu suchen und beleuchtete die Schüssel mit der Milch und das Deckchen, auf der die Schüssel stand.

Der Schatten selbst kam näher. Ein weißes Tuch schimmerte in einer Hand; eine schnelle Bewegung, dann lag das Tuch auf dem Gesicht des Schlafenden und eine Hand presste dieses mit aller Kraft auf Mund und Nase des Liegenden; der einen Augenblick das laute Schnarchen unterbrach, dann zu raschen Anfang und mit den Armen heftige Bewegungen verlorste.

Die Hand zog sich zurück. Das Tuch blieb liegen.

Der Lichtkegel hing jetzt ganz dicht über dem Nachtschrank; die zweite Hand des Fremden, der hier eingebracht war, griff jetzt nach der Schüssel, dabei von dem Lichtschein hell beleuchtet. Denkschein zeigte sich darüber, daß diese Hand ein düster, zitteriges Gummihandschuh an sich schloß.

Und diese durch den Gummihandschuh fühlte langsam in die Schüssel, griff in die Flüssigkeit und tauchte dann wieder empor. Jetzt aber blitzten und blinkten die großen Perlen darin.

Die Hand verschwand jetzt aus dem Lichtkegel, der kurz darauf dünner und schmaler wurde, der sich langsam wieder entzündete.

Der Schatten wich zurück.

Das Licht quillte noch einige Male wie orientierend. Dann krebte der nächtliche Besucher mit seinem leisen, unbeherrschten Schreiten der zweiten Tür zu.

Dort verließ die Türhölle der Schiffsleuchterlampe zum letzten Male.

Der Schatten öffnete rudweise die Tür und huschte in den hinteren Korridor hinaus, der hier auf diesem Flügel endete. Im Flur waren auch die letzten Klänge ausgefaltet, nur ferne, am anderen, entgegengesetzten Ende brannte eine Birne.

Trotzdem konnte der Fremde seinen Weg, der ihn aber nicht dem Lichte entgegen, sondern nach einem finsternen Seitengang führte.

Dort war in einer Nische der Eingang zu einem Bedenkraum.

Aus dieser unübersichtlichen Finsternis heraus drang plötzlich eine heitere, flüsternde Stimme, so leise wie nur gebärdet: 'Kreuz, ist es gelungen?'

Der Schatten wand.

'Ist du es, Bernath?'

'Ja, Kreisel hatte ich recht? Der Gummihandschuh genügt doch vollständig?'

'Nicht viel mehr wie ein Gänse war die Stimme. 'Genügt' ich kann dich aber nicht sehen.'

'Schadet nicht, Kreisel!'

'Ich drehe die Lampe auf!'

'Das wirst du bleiben lassen, Kreisel! Die Polizei ist uns auf der Spur!'

'Ja, du Teufel!'

'Sag mir die Perlen?'

'Nachtlich!'

'Reiche sie mir her, denn ich hab' da einen sicheren Weg.'

'Und ist?'

'Du mußt die eiserne Wendeltreppe hinuntergehen, die zu der Küche führt. Bei der Dienerschaftstreppe wartet bereits ein Mann.'

(Fortsetzung folgt.)

Nah und Fern

○ **Besichtigung des Füllstängelsagers Eydtsbühnen.** Der Reichskommissar Verhagen besichtigte das Füllstängelsager Eydtsbühnen, das auch in Zukunft als Zuckergangs- und Sänerungslager erhalten bleiben soll. Bis auf eine zur Instandhaltung und Bewachung des Lagers erforderliche Besatzung soll das Lager in kurzen von den Heeren und Helfern verlassen werden. Zugewandt sind bisher 4086 Hektarwiese, die durch den Bau des Sänerungs-lagers Eydtsbühnen nach Sammerheim befördert werden.

○ **Große Untersuchungen beim Kreis VII des Deutschen Schwimmerverbandes.** Der Erste Vorsitzende des Kreises VII (sächsischer Kreis) des Deutschen Schwimmerverbandes, Dr. W. Müller in Dresden, hat große Untersuchungen begangen: er hat sich bei der sächsischen Hof-fabrikriebe in Höhe von 250 000 Mark für Vereine, die überhaupt nicht existieren, geben lassen. Das auf diese Weise erlangte Geld hat Dr. Müller für sich verwendet. Außerdem hat er sich schwerer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Die von Müller unterschriebenen Summen lassen sich noch nicht überführen, jedoch werden Summen bis zu 100 000 Mark in Aktienform genannt. — Müller ist verhaftet worden.

○ **Der Stationsvorsteher von Lagenbeck** seinen Beziehungen erliegen. Der schwer verletzte Reichsbahnassistent Wagner, der dieser Tage im Stationsgebäude Lagenbeck von Märdern überfallen und schwer verletzt worden war, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

○ **Bestrafung eines dritten Täters** in der Delmenhorster Raubüberfallstraße. In der Bestrafung der wirklichen Urheber des Raubüberfalls, der im Jahre 1913 auf zwei Kassenboten der Postkammer in Delmenhorst verübt wurde und wegen dessen drei Unschuldige viele Jahre lang im Zuchthaus sitzen mußten, wird gemeldet, daß jetzt in der Person des Klempners Seemann ein dritter Täter verhaftet worden ist. Die Verhaftung erfolgte in Offenbach.

○ **Die Leiche des Generalanwalts** Raß gefunden. Bei Wittersdorf wurde aus dem Rhein die Leiche des Generalanwalts Raß abgeborgen. Raß hatte am 12. November den Tod im Rhein gesucht, nachdem seine Firma insolvent und er nach Berlin gebracht worden, um von dem Kriminalkommissar Werschütz, der schon in Düsseldorf in den Ermittlungen beteiligt war, vernommen zu werden.

Man neigt zu der Ansicht, daß Werschütz nicht als Mörder, wahrscheinlich aber als Zeuge bei der Aufklärung der Düsseldorf-Frauenmorde in Frage komme.

○ **Müllheims „Maret-Brand“.** Auch die Stadt Müllheim an der Ruhr hat jetzt ihren „Maret-Brand“. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte dort auf Veranlassung der Stadtverwaltung bei einer Wirt- und Weinhandlung eine Anzahl Gefäßstücke. Die Firma hat seit 1924 mit Unterstützung höherer städtischer Beamter umfangreiche Untersuchungen zum Nachteil der Stadt ausgeführt und für die im städtischen Haushaltplan für Reparaturen vorgesehenen Kosten Rechnungen ausgestellt, ohne Arbeiten dafür geleistet zu haben. Jetzt befindet sich eine Reihe von jöhernen Beamten, unter diesen ein Stadtbauinspektor.

○ **In Afrika verhaftet.** Der französische Major Gouette, der mit zwei anderen Fliegern nach Wadanaagar geflogen war, ist bei dem Versuch, von Wadanaagar nach Duakwane zu verfliegen. Man befürchtet, daß das Flugzeug über dem Kanal von Mozambique, der von Ostafrika völkert, abgestürzt ist.

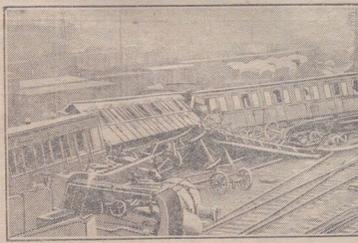
Schwerer Einbruch in ein Kaufhaus.

Schwerin. In der Stadt Stöben wurde ein schwerer Einbruch in das Warenhaus Rudolf Karstadt A.-G. verübt. Die Täter waren durch das Kellerfenster in die Verkaufsräume gelangt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, fielen den Tätern die Tageskasse, in der sich ungefähr 1000 Mark befanden, sowie zahlreiche Waren in die Hände. Man vermutet, daß die Täter im Zusammenhang mit den zahlreichen Einbrüchen stehen, die in den letzten Tagen in Mecklenburg verübt worden sind.

Neue Festnahmen in der Bombenanfallsangelegenheit. Mühlheim (Ruhr). In der Angelegenheit der Bombenanschläge in Norddeutschland ist der Uhrmachermeister Nebling aus Mühlheim (Ruhr), der bekanntlich bereits einmal verurteilt, nach Hinterlegung einer Kaution von 30 000 Mark aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, erneut festgenommen worden. Veranlassung zu dieser neuerlichen Festnahme sind die Dynamitdiebstähle im Steinbruch Weand, die Anfang dieses Jahres verübt wurden, aber bisher noch nicht aufgeklärt werden konnten. Nach dem Verhör wurde auch der Bruder des Steinbruchbesizers Robert Weand in Haft genommen.

Täter im Gefängnis von Kolar.

Straßburg. Nach Einzug des Auslieferungsbefehrs des Staatsanwaltschafts von Regensburg gegen den Mörder Tegner ist dieser in das Gefängnis von Kolar, dem Sitz des Appellates, übergeführt worden, dessen Anwaltskammer über die Auslieferung zu entscheiden haben wird. Da sich Tegner für das verurteilte Delikt nach Weizsig des Namens Frankel bediente, nimmt die Polizei an, daß dies der Name des Unbekannten ist, den Tegner mit seinem Auto verbrannte und das er selbst sich dieses Namens fernhin bedienen wollte.



Die Stätte der belgischen Eisenbahnkatastrophe, die Einfahrt in den Bahnhof von Namur, wo bei dem Entgleisen eines Personenzuges neun Reisende getötet und 75 verletzt wurden.

Bunte Tageschronik

Berlin. In der Strafsache gegen St. L. et und Genossen fand ein Hauptverhandlungstermin für die drei Brüder Alard statt. Die Hauptverhandlung wurde ausgesetzt.

Köln. In einem Pariser Vorort kürzte eine große Garage ein zahlreiches Wagen wurden unter dem Zinnenwerk begraben.

London. Der Erlan, der der Südliche Englands wütere, soll mehr als 100 Todesopfer gefordert haben. 69 Schiffe sind schwer beschädigt worden oder gesunken.

Rom. Aus Catania wird gemeldet, daß der nordöstliche Strater des Ätnas blaus und weiß von sich gibt.

Montevideo. In Montevideo in Argentinien führten die Sotomonte und mehrere Wagen eines Junes, der aus Bolivien kam, um und fielen in einen Fluß. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Schluß der Inzeratenannahme

vormittags 8 Uhr.

Größere Inzerate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

Der Weizenfeinbrand.

Die Durchführung der Saatgutuntersuchung sowie sonstige Maßnahmen zu angelegte Beobachtungen haben gezeigt, daß neuer wieder ein feinfibrandreiches Jahr gewesen ist. Vermutlich hat der Verlust aus dem Winter's Nachstumsfrüchten beim Winterweizen verursacht, die zwar auf die Allgemeinheit keinen ungünstigen Einfluß ausübten, wohl aber die Folge hatten, daß das Pflanzwachstum in Pflanzen, die aus ungelegelter oder nicht richtig gelegter Saat erwachsen, die Vergrößerung gewannen. Zur Zeit der Befruchtung war daher die Amanantlage bereits verfallen, so daß sich anfangs des färbemittelreichen Kornes ein Brandbruch entwickelte. In vielen Fällen wurde dadurch in verschiedenen Gegenden die Ernte zu mehreren Hundertanteilen ob bis um die Hälfte herabgebracht. Dori, wo die Anfrischung nur so gering war, daß sie auf den Ertrag keinen Einfluß ausübten vermochte, ergibt sich aber doch als nicht zu übersehende Folge, daß solches Getreide nur nach vorangegangener gründlicher Reinigung und Weizung zur Saat verwendbar ist. Damit die Nachwirkung des heurigen Brandjahres nicht in Gefahr noch ärgeren Brandjahres der kommenden Ernte sichtbar wird, ist die Weizung eine unerlässliche Pflicht eines jeden Landwirts, der Winterweizen anbaut. — Es ist schon oft nachgewiesen worden, daß die modernen Weizmittel die Weizung früher als früher leicht und einfach gestalten haben. Jedes der letztgenannten Jahre brachte noch eine weitere Vereinfachung. Neuerdings ist als neuer Fortschritt zu vermerken, daß der Weizungsausschuss des Deutschen Pflanzenschutzdienstes das zur Bestverfahren oder die Gesäbe-Weizung mit Gernifan auch gegen Weizenfeinbrand als wirksam erklärt hat. Wer also über eine geeignete Weiztrommel verfügt, vermag mit 1,5 Meter oder zweijährigen Gernifanlösung bei einer Umtriebsdauer von drei Minuten gegen Feinbrand wirksam zu weizen. Voraussetzung ist natürlich gut gereinigtes, vor allem Brandbruchfreies Saatgut. Das Saatgut wird in die Trommel eingelegt, die Weizung gleichmäßig auf der Oberfläche verteilt, der Apparat richtig geschloffen und sofort in Bewegung gesetzt. Für 50 Kilogramm Weizen sind nur 30 Gramm Gernifan nötig. Dagegen kann es nicht oft genug wiederholt werden, daß es gegen den Feinbrand des Weizens kein wirksames chemisches Weizverfahren oder Weizmittel geben kann, da bei dieser Krankheit der Branderreger unter der Samenhaut des Getreides liegt und vom Weizmittel nicht erreicht werden kann. Diese Brandart ist leicht daran zu erkennen, daß gegen die Feinheit zu eine größere oder geringere Anzahl der Weizenhalme keine Ähren tragen, sondern nur in die leeren, wie verstaubten Ährenspindeln ausfallen. Am besten ist es, Weizen von einem so beschaffenen Felde überhaupt nicht als Saat gut anzubauen, da die Weizenhalme, welche einzig und allein zur Befruchtung des Weizenfluglandes in Betracht kommen, unsicherlich und in ihrer Wirksamkeit nicht ganz verlässlich ist.

RAT UND AUKUNFT.

Nr. 436. N. 2. in F. Die Zauberbücherei ist eine ansehnliche Zeitschrift, die nicht von ungelegener Fütterung herührt. Man besitzst den Teil mit Kalkmilde, der man etwas leichter bekommen hat. Den erkrankten Tieren wird mit einer Mischung von Jodtinctur und Glycerin zu gleichen Teilen der Schmelz und Mandel ausgepinselt, nachdem man die dort befindlichen Wunden vorsichtig entfernt hat. Alle getrockneten Pflanzenstoffe für Viehfütterung gelten im allgemeinen Tiere werden meist leichter bekämpft als im Menschen.

Nr. 437. N. 2. in F. Überleben der Tiere entstehen wie beim Menschen nicht selten infolge von Knochenhautentzündungen, die überleben durch äußere Reize, Schläge, Zerrenungen usw. hervorgerufen sind. Man muß zuerst die Fehlführung der Urkräfte verhindern, dann wendet man fäulnis- und zerstörende Mittel, Quecksilber und Jod sowie verschiedene von Tierarzt zu verschreibende Salben an. Die Behandlung erfolgt über längere Zeit, häufiger sind aber die einmal entzündeten Knochenoberflächen nicht mehr zu entfernen.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Blant.

15. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Diese Schüssel! Bin ich da auch sicher?“
„Von der Küche aus findest du doch weiter.“

„Ja!“
„Dann ist es gut! Gib mir die Perlen, Kruse.“
„Was willst du?“
„In Schieferstein bringen.“

„Sie!“
Eine Hand tastete in die Dunkelheit hinein, eine zweite griff danach eine flüchtige Berührung.

Dann wieder:
„Gib acht, die Wendeltreppe! Nur so kommst du hinaus. Und bei dem großen Ahorn treffen wir uns.“

„St. gut, Veran.“
Der eine Schritten bewegte sich langsam weiter, während der zweite noch lange im Dunkel der Küche blieb.

Der Erste kam, bis aber noch der Wendeltreppe sehr gut aus, da er ziemlich rasch vorwärts kam; seine Hand fühlte schon das Geländer der eisernen Wendeltreppe, über die er jetzt in die Tiefe hinunterstieg. Nicht ein Fußgelenk knickte dabei. Nur zwei Stufen noch; er wußte es genau; dann elf Schritte nach rechts und er war bei der Küche. Die letzte Stufe Ob er das Licht der Schließellochlaterne nicht doch kurz aufblenden ließ? Doch nein! Er war ja gewarnt, doch zweier im Haus lauern.

Nach rechts... Da ein Knippen und eine blendende Lichtflut. Hatte er mit einem Male grell auf! Der Dieb mußte für Sekunden die Augen schließen; aber im gleichen Augenblick packten ihn derbe Hände und rissen ihn gewaltig zu Boden; ehe er noch an ein Wehren denken konnte, ehe er noch sagte, was hier geschah, da klirren an seinen Handgelenken bereits die fälschlichen Schließen.

Er war gefangen und gefesselt.
„Nun erkenne er auch die drei Kriminalbeamten, die gerade an der Treppe auf ihn getauert hatten; mit aufeinander-

begeißelten Lippen und in ohnmächtiger Wut schaute er auf sie.

Der eine von den dreien höhnte: „Gamos geglikt, er kam so pünktlich wie uns zugeführt. Wst wohl erschroden?“

Aber Kruse antwortete nicht; er wußte, daß er dadurch seine Lage nicht verbesserte; jetzt im Licht sah man seine hagere Gestalt in dem schwarzen, trilobartigen Kleid, das sich ganz dicht dem Körper anschmiegte, das von Hotelbedien zuweilen benutzt wurde. Seine rechte Hand steckte immer noch im Gummihandschuh.

Ein anderer der Kriminalbeamten sagte dann hinzu: „Die eigentliche Ueberführung steht dir jetzt bevor. Den anderen, der Schmiere stand, deinen Mithelzer, den haben wir auch schon!“

Ein hellerer Schein, ein ganz matter Schimmer streifte schon in den Schlafraum und zeigte bereits in schattigen Stellen die Möbel und Gegenstände.

„Nun umhergeh! wälze dich Arnold Rothe in den Rissen, dessen Kopf von dem weißen Tuch immer noch halb bedeckt war. Seine Hand verließ sie in einer unwillkürlichen Reflexbewegung über das Gesicht zu streichen und zerrte dabei an dem Tuch; das röhelnde Schnardchen wurde unregelmäßiger, legte aus, begann wieder, wurde kräftiger, wandelte sich mit einem Male in ein Würgen und verjammerte abermals. Ein Herumrücken des Körpers, dann ein Würgen, Rothe erwachte aus dem tiefen, tiefen Schlaf. Außerordentlich sagte er sich und schaute wie aus drückenden, quälenden Traumphantasien aufgeschreckt mit großen Augen suchend um sich.

Natürlich hatte er geschlossen!
Es war schon ziemlich hell.

Auch die Schüssel mit der Milch stand noch auf dem Nachttischchen.

Was hatte er auch für Zeug geträumt? Als wenn sich ihm einer auf sein Gesicht gesetzt hätte, ganz schwer, daß er

darüber fast erstickt war. Natürlich ein ganz verworrenes, unmöglicher Traum.

Da traf sein Blick das abgetreifte Tuch, hellig griff er danach.

„Was bedeutete das? Ihm gehörte es nicht! Wo kam es denn her? Er betrachtete das fremde, weiße Tuch, das er nun wie schnuppend an die Nase führte; aber sofort sprang er aus dem Bette.“

Das Nachtzimmer noch hing an dem Tuche der unverkennbare Chloroformgeruch.

„Das aber verstand Arnold Rothe.“
„Siebel!“ leuchtete er. Deshalb der schwere Traum, deshalb der tiefe Schlaf; er selbst war mit Chloroform betäubt worden.

Er prang in den Nebenraum hinaus.

Aber unerleuchtet und unberührt sah er die eisernen Schranke.

Trotzdem mußte ein Dieb dagewesen sein! Das Tuch, der Chloroformgeruch.

Seine Perlen!

Er stürzte zu dem Nachttischchen und verzog in seiner eigenen Bewegung, daß ja der elektrifizierte Strom immer noch angeschaltet war; in ihm war nur die Kraft, sich davon zu überzeugen, ob die Perlen gerettet waren.

Die Hand griff in die Milch. Aber kaum geriet sie in Berührung mit der Flüssigkeit, da taumelte Arnold Rothe auch schon wie von einem unsichtbaren Schlag getroffen zurück und brüllte vor Schmerz auf.

Die Zeitung!
Da hatte er nun selbst gespürt, was er für andere vorzereit hatte.

Dann aber konnte sonst niemand zu den Perlen gelangen sein. Er schaltete den Lichtstrom ab; wieder aus und jetzt durfte er auch in die Milch greifen.

Aber er fühlte vergeblich hinein. Die Perlen waren daraus verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

